

In Harmonie.

Son Grafin Hedwig Wittberg. Ich hab' ein kleines Lied gehört, Das ich noch nie vernommen; Das hat mir Herz und Sinn behütet, Weiß nicht, wie es gekommen.

Die Musik.

Musik mit Talent, zur rechten Zeit und mit Ernst betrieben, ist ein angenehmes belebendes Element für die Familie, auch ein bescheidenes Talent, eine mittelmäßige Technik vermögen im Familienkreise erfreulich zu wirken.

England und Venezuela.

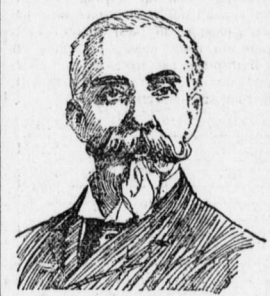
Sehr alt ist der Streit zwischen England und Venezuela, brennend ist derselbe aber erst geworden, als die Goldlader in größerer Anzahl ins Land kamen.



Präsident Crespo.

Mündungsgebiete des Orinoco. Darin wäre also auch England als Rechtsnachfolgerin der Niederlande verpflichtet gewesen, jene Grenze zu respektieren.

Noch während Venezuela um seine Unabhängigkeit gegen Spanien kämpfte, überschritten britische Colonisten von Demarara aus den Essequibo-Fluß und errichteten Handelsstationen an der atlantischen Küste.



Minister P. E. Rojas.

berhäuschen errichtet und die englische Flagge aufgezogen hatte. So entstand die sogenannte Schomburgk-Linie, welche Anfangs nur die Ansprüche Englands markieren sollte.

parte mit Lord Granville die Berufung eines Schiedsgerichts, allein Lord Salisbury, der bald darauf zur Regie-



Schiff auf dem Orinoco.

zung kam, beschloß in einer Note vom 27. Juli 1885 seinen Vorgänger im Amt. Lord Rosebery, der Nachfolger Salisburys, war zu einem Compromiß bereit, allein während noch verhandelt wurde, erschien wieder eine aus Marineoffizieren und Civilisten bestehende englische Expedition am Orinoco.



Indianer aus Brit.-Guiana.

nicht einmal Erklärungen ab. Alle späteren Versuche der offiziellen Agenten Venezuelas in London und der Washingtoner Regierung, das Londoner Cabinet zur Annahme eines Schiedsgerichts zu bewegen, sind an der Weigerung Englands gescheitert.

Zoologisches.



„Da sehen Sie den jungen Kumpelmaier mit seiner Braut... er taum die Unversität bezogen und sie eine alte Jungfer und hat nicht mal 'was können Sie solche Handlungsweise losg'lich finden.“

Weinlese.

Mit leichter Hand erhebt der Pecher den Kämmer mit flüssigem Rheingold und singt aus froh geklammertem Rhythmus ein Lied zum Preise des Weines; allein bei weitem Wingers geht er nicht, der in einem Dausen voll Mühen dem Wein bereitet hat.



Einmaischen.

Am höchsten steigt sich natürlich die Tätigkeit zur Zeit der Ernte, und ist der Jahrgang gut geraten, dann wird ja auch alle Last und Mühsal von Herrschaft und Gefinde willig ertragen, dann wird die Weinlese zu einer im schönsten Sinne des Wortes festlichen Arbeit.

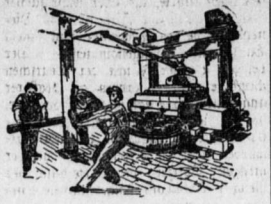


Rebellen.



gleich draußen im Weinberg oder erst dahinter in der Keller. Unser technisch so freibares Zeitalter hat natürlich auch für diese Verrichtung Maschinen erfunden, sogar sehr viele und diegehaltige, die indessen wesentlich alle auf demselben Princip beruhen, die Beeren zwischen Walzen zu zerquetschen.

gen nicht mit zerquetscht werden, denn das verschlechtert den Most. Maschinen sind aber nicht so gartfühnd, wie ein Menschensfuß.



Unter Presse.

Wir haben nun also die Massen der aufgedrückten Beeren vor uns. Noch aber sind diese nicht fertig für die Presse, denn sie hängen an den Kämmen, und diese mitzupressen wäre abermals, bei guten Sorten wenigstens, auf das Ergebnis von schädlichem Einfluß.

Jetzt erst ist der feierliche Augenblick gekommen, wo die Beerenmasse als „preßfertig“ oder „druckfertig“ betrachtet werden kann. Nun also hinein mit der Maschine in den „Preßkorb“, die Destillierkammer, das Hebel an die Spindelmutter, das Seil von des Hebel Spitze zum Wellbaum gezogen, angefaßt an den drei weitausgreifenden Speichen! Und jetzt geht es in lustigem, bald aber schwerer und schwerer werdendem Marsche rund um den Baum.

Schlecht belohnte Gutmüthigkeit.

Originalhumorelle von G. Jüttner.



Seine Meinung. Betrunkener: Wenn die Erde doch eine Scheibe wäre, so leicht würde man dann doch nicht umfallen, wie auf einer Kugel.

Der Sieg der Antisemiten in Wien.

Nach einer Dauer von 35 Jahren ist das Regiment der Liberalen in Wien zu Ende gegangen und der Antisemitenführer Dr. Lueger ist zum Bürgermeister der Kaiserstadt an der Donau gewählt worden. Bei der Wahl



Dr. Lueger.

wurden 93 Stimmen für Dr. Lueger abgegeben, während 44 Zettel unbeschrieben blieben. Wien ist damit die erste unter den europäischen Hauptstädten geworden, in deren Verwaltung der ausgesprochene Antisemitismus, der principielle Widerwille gegen das Judenthum zur Herrschaft gelangt.

Burg Rodem.

Die Moselufer sind nicht nur berühmt durch die Grotten ihrer Weinberge, unter denen sich der Braunerberger, Pilsporter, Zeltinger, Josephshöfer und der Bernkastler Doctor des bedeutendsten Namens erfreuen, sondern die Berge auf beiden Seiten sind auch von zahlreichen Burgen getrennt, unter denen die meisten trübselig Ruinen und trümmerhafte Gemäuer des Mittelalters sind.



Ansicht der Burg.

Wir bringen eine Ansicht der prächtigen Burmberg, das sich über der gleichnamigen Kreisstadt im Regierungsbezirk Coblenz erhebt. Das Schloßchen, welches als das Schloßchen der Mosel gilt, und die Burg liegen unmittelbar an der Mosel und an der Linie der Koblenz der preussischen Staatsbahn, die hier durch einen 4100 Meter langen Tunnel geführt ist.

Sie weiß Bescheid.



„Du, Frau, ich habe mein Portemonnaie verloren, ich kann es nirgends finden!“ — „Ach, Gott bewahre, das Portemonnaie liegt da, wo Du es immer hinlegst, aber Du brauchst nicht erst nachzusehen, es ist doch nichts drin!“

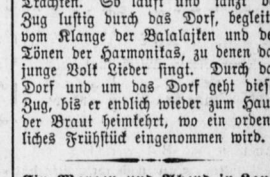
Miasmen.

Die russischen Bauern sind arm, brauchen wenig, wohnen schlecht in engen Hütten und verbringen ihre Dasein in harter Arbeit und bei karger Nahrung. Dennoch lebt eine gewisse Wohlstand in dem russischen Bauernstande; sie sind muskelliebend, tanzen gern, singen viel, wenn auch ihre Kleidung meist melancholisch sind wie das einförmige Land, das sie bewohnen; auch viele eigenartige hübsche Gewürze hat das russische Bauernvolk sich bewahrt.



Ein Hochzeitszug.

eigentlichen Hochzeit geht es in dem bestreuten Dorfe lustig zu. Am Vormittage der Hochzeit wird gewöhnlich eine sonderbare Prozession veranstaltet. Die jungen Leute des Dorfes vertreiben sich, besonders die Mädchen legen Männerkleider an, weite Hemden, Hosent, Männerstiefel; sie stellen Greise mit langen Bärten und Sandalen, Zigeuner, Araber mit rufgeschmückten Gesichtern und ähnliches mehr vor, in der Mitte dieses Trupps reitet die Braut umringt von ihren Bekannten und Freundinnen in den seltsamsten Trachten. So läuft und tanzt der Zug lustig durch das Dorf, begleitet vom Klänge der Balalaiken und den Tönen der Harmonikas, zu denen das junge Volk wieder singt.



Ein Morgen und Abend in Lonsomeburg.



(10 Uhr Vormittags.)

Herr Suburban (aus Konesomeburg, zu seinem Freund Flat aus New York): Sehen Sie, lieber Flat, so was von famoler Herbstlandschaft gibt's in New York doch nicht! Was? Ist das nicht großartig? Ich verkenne es den Städten wirklich nicht, wenn sie uns Landbewohner manchmal beneiden. Lord bräuen das blaue Haus mit dem grünen Dach ist meine Villa! Elegant — was?!



(10 Uhr Abends.)

Herr Suburban: Es schneit! Weiß Gott, es schneit! Ach, wie mir das leid thut, lieber Flat, daß ich Sie nicht zur Bahnhofsstation begleiten kann; aber Sie wissen ja, meine Frau fürchtet sich immer vor Tramps, wenn ich sie Abends allein lasse. Gehen Sie nur immer der Nase nach! In einem halben Stündchen können Sie an der Station sein. Apropos, die Laternen lassen Sie wohl beim Tidel-Agenten zurück. Au revoir!

— Kritik. „Nun, wie fanden Sie die Stimme der Primadonna?“ — „Je nun: früher hatte sie eine herrliche Alt-Stimme, jetzt aber hat sie eine alte Herr'n-Stimme!“

— Zweideutige Replik. — „Herr Professor, wäre es denn nicht möglich, daß doch einmal ein Patient mit dieser Krankheit fortkäme?“ — „Nach meiner Theorie nicht — an der stirbt Jeder!“

— Singuler Mensch. Arzt: Also der Dr. Reumidder hat Ihnen hundert Mark für die Amputation Ihres rechten Armes gerechnet? — Herr: Jawohl! — Arzt: Na, wissen Sie, für das Geld hätte ich Ihnen beide Arme und beide Beine amputiert.